

525 – Jubiläum, 10. September 2017 (Pfarreiheim Sargans)

Sehr geehrter Herr Bischof Markus Büchel

Sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen von Behörden und Standesvereinen

Liebe Gäste

Liebe Magnus-Brüder und Schwestern

Wir feiern heute ein Jubiläum, das Bezug nimmt auf einen Heiligen, über dessen Leben wir eigentlich herzlich wenig wissen. Sicher ist nur, dass er im 8. Jahrhundert gelebt hat, vom Kloster St. Gallen ins Allgäu zog, dort missionierte und in Füssen begraben ist. Es ist die Rede vom Hl. Magnus, unserem Bruderschaftspatron.

So sehr sein Leben im Dunkeln liegt, so authentisch und anschaulich sind die zahlreichen Legenden, die uns sein segenspendendes Wirken offenbaren. Sehr eindrücklich wird sein Sieg über den Drachen geschildert, der im Christentum das Böse schlechthin verkörpert. Oder das Motiv des Bären, der als einst wildes Tier gezähmt wird und sich in den Dienst des Hl. Magnus stellt. Auf seinen Befehl hin führt ihn der Bär zu einer Erzader, die fortan von den Bewohnern von Füssen zur Eisengewinnung genutzt werden konnte. Diese zwei Themenkreise sind auch auf der Bildtafel in der Wegkapelle am Hinteren Stutz in Sargans dargestellt.

Grosse Popularität erlangte Magnus gerade in den ländlichen Gebieten, wo besonders dem St. Mang- Stab spezielle Wunderkraft in der Schädlingsbekämpfung auf den Feldern zugesprochen wurde und wo er auch als Beschützer des Viehs geschätzt war.

Diese charakteristischen Tugenden und Eigenschaften waren wie geschaffen, den Hl. Magnus als Schutzpatron im Sarganserland zu verehren, denn der grösste Teil der Bevölkerung lebte damals von der kargen Landwirtschaft und zuweilen von der gefährlichen Arbeit im Gonzenbergwerk. Den damaligen Verhältnissen entsprechend stand die Existenzgrundlage für die meisten auf wackligen Beinen. Es ist nur verständlich, wenn die oft hart vom Schicksal geprüften Menschen in ihrer Volksfrömmigkeit Zuflucht im Glauben suchten oder soweit möglich zur Selbsthilfe griffen.

Es war im Jahre 1492, als ein wagemutiger Abenteurer Weltgeschichte schrieb. Sein Name: Christoph Kolumbus. Wie Sie wissen, gilt er als Entdecker Amerikas. Mit seiner Pioniertat hat Kolumbus Europa und der gesamten Menschheit neue Perspektiven eröffnet. Es war allgemein eine Zeit des Aufbruchs. Der geistige Horizont der Menschen weitete sich. Fast alle Lebensbereiche waren vom Fortschritt betroffen; es wurde Grossartiges geschaffen und geleistet. Nicht umsonst beginnt in diesem Zeitabschnitt geschichtlich gesehen die Neuzeit, der Mensch lässt das Mittelalter hinter sich.

Just in diese Zeit fiel im beschaulichen Sarganserland – weitab vom Weltgeschehen – eine Begebenheit, die zwar keine Weltgeschichte schrieb, aber dennoch etwas in Bewegung setzte, angetrieben durch einen fortschrittlichen Geist der Solidarität. In dieser Gesinnung gründeten weitsichtige Männer, wohl aus dem Umfeld des Gonzenbergwerks, eine Bruderschaft, deren 525 – jähriges Bestehen wir heute feiern. Es waren Männer mit gemeinsamen Interessen, die – typisch für den damaligen Zeitgeist – zur Tat schritten, indem sie in Not geratenen Mitmenschen ihre Anteilnahme ausdrückten und der verstorbenen Mitglieder gedachten, sowie ihnen – wenn auch in bescheidenem Masse – materielle Hilfe zukommen liessen. Als ihren Schutzpatron wählten sie den Hl. Magnus, der im Sarganserland schon früher aus den vorhin genannten Gründen beliebt war.

St. Magnus – Bruderschaft Sargans

Die Bestimmungen, welche die Aufgaben und Zielsetzungen der Bruderschaft regelten, befolgten die Brüder und Schwestern getreu über all die Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag. (Übrigens: Mit Schwestern waren lange nur die Ehefrauen der Mitglieder gemeint, denn erst seit 1980 konnten auch alleinstehende Frauen der Bruderschaft beitreten). Die Magnus – Bruderschaft Sargans ist eine der wenigen von den einst zahlreichen Bruderschaften der Schweiz, die noch existiert. Denn die meisten Organisationen sind irgendwelchen Zeitströmungen zum Opfer gefallen oder verschwanden aus mangelndem Interesse. Wie wir der Festschrift zum 500 – Jubiläum von Mathias Bugg entnehmen können, erlebte auch die Sarganser Magnus – Bruderschaft Höhen und Tiefen. Dank den zuverlässigen, überzeugten Mitgliedern stand aber eine Auflösung der Bruderschaft nie zur Debatte.

Diese Überzeugungskraft ist uns heute Verpflichtung, die Traditionen und Gewohnheiten der Bruderschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. Wir stellen uns der Herausforderung, uns in dieser schnelllebigen Zeit den gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Diesem Umstand Rechnung tragend, haben in den letzten Jahren die umsichtigen Vögte Josef Dürr, Lorenz Pfiffner, Alfred Anrig, Paul Locher und die derzeitige Vögtin Helen Hidber Neuerungen im Jahresprogramm vorgenommen, welche den Bedürfnissen der Brüder und Schwestern sowie den Anforderungen der Zeit entsprachen. Die Bruderschaft versteht sich heute als Gemeinschaft, die den Zusammenhalt bewusst lebt, und zwar in besinnlichen als auch in geselligen Stunden. Der betont soziale Schwerpunkt fand auch in einer Statutenrevison im Jahre 2006 Erwähnung, indem der "gemeinnützige Zweck" in Art. 1 ausdrücklich hervorgehoben wird.

In diesem Sinne wurden nach und nach die beliebten Tages- und Halbtagesreisen zum festen Bestandteil im Jahresprogramm. Gerade unsere älteren und weniger mobilen Mitglieder schätzen dieses Angebot, erlaubt es ihnen doch, für einmal aus ihrem Alltag auszubrechen. Die bisherigen Reisen führten wenn möglich an Orte, die einen Bezug zum Hl. Magnus oder sonstwie einen interessanten kulturellen Hintergrund aufwiesen. Als Beispiele sind etwa zu nennen: Füssen, Disentis, Insel Reichenau, die Propstei Fischingen, Flüeli Ranft, Villa (GR) und Kempten.

Manchmal genügen kleine Gesten der persönlichen Zuwendung, um älteren Menschen, die oft unter Einsamkeit leiden, eine Freude zu bereiten. Ein aufmunterndes Wort bei einem Hausbesuch oder eine Glückwunschkarte zum Geburtstag sind willkommene Aufmerksamkeiten, die unsere Vögtin gerne unseren betagten Brüdern und Schwestern schenkt.

In Anlehnung an unsere religiösen Wurzeln nehmen die christlichen Feiern einen wichtigen Platz im Bruderschaftsleben ein. In speziell gestalteten Segensfeiern und Besinnungsnachmittagen werden die Teilnehmenden unter der Leitung eines Seelsorgers oder eine Seelsorgerin zum Innehalten und Nachdenken eingeladen, wobei meistens ein gemütlicher Ausklang stattfindet. Selbstverständlich begehen wir auch den Jahrestag des Hl. Magnus mit einer kleinen Feier.

Mit diesem Konzept glaubt der Vorstand vorläufig auf gutem Weg zu sein. Das zeigt auch die wachsende Mitgliederzahl, die aktuell auf über 170 angestiegen ist. Dies, obschon es heutzutage immer schwieriger wird, Gleichgesinnte fürs Vereinsleben zu gewinnen. Trotz dieses Erfolgs ist es uns bewusst, dass wir nicht stehen bleiben dürfen. Das Umfeld, gerade auch jüngere Leute von unserer Bruderschaft zu überzeugen, scheint härter geworden zu sein.

St. Magnus – Bruderschaft Sargans

Es ist eine Tatsache: Der Altersdurchschnitt unserer Mitglieder liegt wohl einiges über dem Pensionsalter. Ebenso Tatsache ist: Mit kirchlichen Feiern und Totengedenken – zentrale Gedanken unsere Bruderschaft- sind kaum junge Leute zu begeistern. Und dennoch: Die in den letzten Jahren vollzogenen Reformen stimmen uns zuversichtlich. Die Grundsätze, denen die Magnus-Bruderschaft heute nachlebt, sind durchaus zeitgemässe Anliegen, von denen alle Bevölkerungsschichten, unabhängig ihres Alters, betroffen sind. Ich meine, diese Grundgedanken werden in unserer egoistischen, anonym gewordenen Welt an Bedeutung gewinnen. Die zunehmende Rationalisierung und Digitalisierung beschleunigen den Prozess des materiellen Denkens und des Profitstrebens. Auf der Strecke bleiben die zwischenmenschlichen Beziehungen. Davon betroffen sind in besonderem Masse auch viele junge Leute. Es zeichnen sich schon heute grosse Ängste vor dieser Entwicklung ab; im Extremfall führen sie zu Überforderung, Burnout oder psychischer Krankheit. Deshalb suchen gerade Jugendliche einen Ausweg aus dieser Befindlichkeit, indem sie sich vermehrt geistigen Werten zuwenden. Nicht wenige glauben in religiösen Organisationen Zuflucht und Heil zu finden. Denn es ist keineswegs so, dass Jugendliche der Spiritualität abgeneigt wären, im Gegenteil, Spiritualität ist wieder im Trend. Insofern ist die Magnus-Bruderschaft trotz ihres hohen Alters modern.

Es muss uns aber gelingen, den Geist der Bruderschaft so zu vermitteln, dass er eine breite Bevölkerungsschicht erreicht (zu diesem Zweck haben wir beispielsweise eine eigene Homepage eingerichtet). Wir müssen gerade jüngere Personen dort abholen, wo ihre Erwartungen sind, und sich ihnen als Ansprechpartner anbieten. Dabei ist keineswegs zu befürchten, dass unsere schon in die Jahre gekommenen Brüder und Schwestern vergessen gehen. Sie sind noch immer die Stütze unserer Vereinigung, denn sie sind es vorderhand, die sich aktiv am Vereinsleben beteiligen. In ihrer festen Überzeugung und Loyalität zur Magnus-Bruderschaft sind sie Vorbilder nach aussen und stille Verkünder unsere karitativen Botschaft.

Wir haben heute anlässlich unseres Jubiläums eine Standarte mit dem Medaillon des Hl. Magnus eingeweiht. Wir danken unserem Bischof Markus für die Wertschätzung, indem er die Weihe der neuen Standarte persönlich vorgenommen hat. Die Standarte als Erkennungszeichen unserer Gemeinschaft, möge auch nach aussen sichtbar unsere Treue und Zugehörigkeit zur Magnus -Bruderschaft ausdrücken und uns Ansporn sein im Bemühen um eine würdige Nachfolge unseres Patrons.

Sargans, 6. Sept. 2017

Norbert Hangartner, Sargans